

Fertig gezügelt

Burgdorf Nun ist das Projekt endlich abgeschlossen: Nach drei Jahren und viel Schweiß sind die drei Sammlungen vom Schloss Burgdorf nun in einem Depot untergebracht.

Selina Fuhrmann

In der Luft liegt ein ganz besonderer Geruch: alte Sachen, von Büchern über Möbel bis hin zu exotischen Objekten wie Papageienfedern. Man riecht die Geschichte, die die Stücke im Depot verströmen. Noch Minuten nach dem Besuch im Kornhaus Burgdorf kann man diesen speziellen Geschmack auf der Zunge schmecken. Für jemanden, den alte Schätze faszinieren, ist es ein Wunderland, in dem man aussergewöhnliche Trouvaillen an jeder Ecke findet. Kopfbedeckungen, Armeeuniformen und Waffen, Schmuck und Alltagsgegenstände. Wo man auch hinschaut, gibt es im Kornhaus auf zwei Stockwerken Dinge zu entdecken.

Das Museumsdepot besteht aus drei Sammlungen: die Historische Sammlung des Rittersaalvereins, die Ethnologische Sammlung und die Goldkammer Schweiz. Ein grosser Teil davon war zuvor im Schloss Burgdorf gelagert und teilweise ausgestellt. Die nicht ausgestellten Objekte der Ethnologischen Sammlung lagerten in einem Dachstock in der Oberstadt. Das Museum im Schloss gibt es seit 1886, als mit einer Bürgerinitiative der Rittersaalverein gegründet wurde.

Umzug ins Kornhaus

Wegen des Umbaus im Schloss mussten sämtliche Sammlungsobjekte vorerst weichen. Zuerst wurden sie gereinigt, gegen Schädlinge behandelt und verpackt. 2017 startete der Umzug ins Kornhaus. An ihrem Bestimmungsort angelangt, wurden sie ausgepackt, katalogisiert und verortet. Die Objekte sind jetzt erstmals an einem klimatisch guten und sicheren Ort gelagert. Ausserdem wurden knapp 45 000 Einträge in die elektronische, webbasierte Datenbank erstellt, die meisten davon mit Bild.

Am kleinsten ist die Sammlung der Goldkammer Schweiz, sie hat rund 600 Stücke rund um das Thema Gold. Dann kommt die Ethnologische Sammlung mit etwa 8000 Gegenständen aus den Kulturen Asiens, Afrikas, Amerikas und Ozeaniens. Die grösste ist die Historische Sammlung des Rittersaalvereins, sie umfasst 50 000 bis 60 000 Kulturgüter aus der Region Burgdorf.

Das Depot bleibt im Kornhaus. Im Schloss wird ein neues Konzept entstehen: «Wunderkammern» mit verschiedenen Ausstellungen mit Stücken aus den drei Sammlungen.

Ausgewählte Schätze

«Nur eine sichtbare Sammlung ist eine wertvolle Sammlung», sagt Simon Schweizer, der für den Umzug ins Museumsdepot im Kornhaus zuständig war und auch weiterhin hier beschäftigt bleibt. Schweizer öffnete zum Projektabschluss für einen Nachmittag die Türen des Depots und zeigte ausgewählte Schätze. «Im Schloss hat es zu wenig Platz, deswegen ist ein dauerhaftes Lager mit konstanten Bedingungen für die Sammlung am besten.»

In der Historischen Sammlung weist Schweizer auf die umfangreiche Lampen- und Leuch-



Simon Schweizer leitete den Umzug der Sammlung ins neue Museumsdepot im Kornhaus. Fotos: Beat Mathys



Aus der ethnologischen Sammlung: Federkopfschmuck aus Paraguay.



Eine chinesische Teekanne mit einem Gedicht eines lokalen Gelehrten.



Memento mori: Haarbild aus den Haaren einer Verstorbenen.

tenkollektion hin. «Ein Knecht hat viele dieser Lampen gesammelt und dem Rittersaalverein bei seinem Tod geschenkt. Sie sind eine tolle Bereicherung, da ansonsten die Sammlung vor allem von oben herab geprägt wurde», erklärt Schweizer. Die Sammlung solle in Zukunft nicht nur die Geschichte der Eliten zeigen, sondern auch die Breite des damaligen Lebens in der Region abbilden.

Das nächste Stück ist ein Haarbild, bei dem die Haare einer Toten zu einem Memento mori verarbeitet wurden, einem Gedenken an die Sterblichkeit: «Im Andenken an meine unvergessliche Gattin Maria Aeschliemann, geborene Preisig», kann man darauf lesen. «Das ist etwas, das es bis vor 150 Jahren weit verbreitet gab, man war sich des Todes und der Sterblichkeit im Alltag viel bewusster», sagt

Schweizer und betont: «Man wird der Gleichzeitigkeit im Ungleichzeitigen gewahr, Dinge, die bei uns früher gang und gäbe waren, sind es jetzt noch in anderen Kulturen.»

Der Historiker mag die organischen Stoffe, wie Holz, Haare und Federn. Sie sind zeitlos, findet man also in vielen Regionen und Jahrhunderten wieder. «Da ist es manchmal schwer, ein Objekt einzuordnen, es könnte aus verschiedenen Epochen und von ganz unterschiedlichen Orten stammen», bemerkt Schweizer. Dies wird einem in der Ethnologischen Sammlung bewusst, wo allerhand Kurioses gelagert wird. So hat es eine Kette, die zum einen aus Federn und zum anderen aus den Chitinpanzern von grossen grünen Käfern besteht. Diese Kette aus Peru glitzert ganz wunderbar, man erkennt erst auf den zweiten Blick, woraus sie besteht. Auch einen Federkopfschmuck aus Paraguay zeigt Schweizer, die Federn sind knallig mit Grün und Orange darin.

Dank an die Helfer

Das letzte Stück, auf das Schweizer hinweist, ist eine Teekanne,

sie stammt aus der frühen Ming-Dynastie (1368–1644). Die Yixing-Teegeräte hatten grosse Verbreitung in Gelehrten- und Beamtenkreisen bis hinauf zum Kaiserhof gefunden. Zwischen dem späten 17. Jahrhundert und frühen 18. Jahrhundert seien sie zudem nach Europa exportiert worden. Die Kanne ist zwar etwas unscheinbar, aber die Schriftzeichen an der Seite sind speziell. Es ist ein Gedicht, das von einem lokalen Gelehrten verfasst worden sei, womit die Teekanne eine individuelle Note erhielt. Im Regal stand sie hinter einem Drachen.

Noch gibt es Unordnung, aber schon bald werden Simon Schweizer und sein Team alles schön sortiert haben. «Arbeit wird es immer geben, es kommen auch neue Exponate hinzu.» Schweizer unterstreicht noch die Zuwendung der Gönner: Das Projekt habe nur dank der Unterstützung von Kanton, Stadt, Region, Burgergemeinde und Binding-Stiftung umgesetzt werden können. «Ausserdem ein herzliches Merci an die vielen freiwilligen Helfer und Zivildienstleistenden.»

Nachrichten

Das neue Affoltern-Buch ist da

Affoltern In der Schaukäserei fand die Vernissage zum Buch «Affoltern im Emmental» statt. Das Buch zeigt alte Postkarten und Fotoansichten, angereichert mit allerlei Geschichten und Infos. Der über 400-seitige Band streift Themen wie Schule, Käseereien, Wirtschaften, Eisenbahn, Gewerbe, Landwirtschaft und Dorforiginale. Zusammengestellt hat das Werk Franz G. Bracher aus Affoltern. Das Buch kann für 48 Franken in der Papeterie Hätzbluet Sumiswald, der Schaukäserei Affoltern und der Ersparniskasse Affoltern in Weier gekauft werden. Oder direkt beim Verfasser (60 Franken inklusive Versand und Verpackung) unter der Mailadresse franz.bracher@bluewin.ch bestellt werden. (fba)

Roger Anderegg bleibt Vizepräsident

Ersigen Der Gemeinderat hat Roger Anderegg (fwe) als Vizepräsident des Gemeinderates und der Gemeinde für die Legislaturperiode bis 2023 gewählt. Anderegg hatte das Amt als Vize bereits in der vergangenen Legislaturperiode inne. Des Weiteren wurde an der Sitzung vom 16. Dezember im Gemeinderat die Ressortverteilung vorgenommen, welche Folgendes ergab. Präsidium: Urs Wälchli (SVP), Bau: Andreas Kunz (SVP), Bildung: Iris Balmer Jordi (SP), Finanzen: Roger Anderegg (fwe), Öffentliche Sicherheit: Simon Königsdorfer (SP), Soziales: Patrik Anliker (SVP), Volkswirtschaft: Monika Wyser (SVP). (pd)

Teilsanierung der Schiessanlage

Röthenbach Der Röthenbacher Gemeinderat hat die Kreditabrechnung für die Teilsanierung der Schiessanlage Hähern genehmigt, wie er in einer Mitteilung schreibt. Diese schliesst mit 28 000 Franken ab. (rsc)

Neue Beleuchtung in den Schulzimmern

Röthenbach Die Kreditabrechnung für den Ersatz der Beleuchtung in sieben Schulzimmern hat der Röthenbacher Gemeinderat verabschiedet, wie er in einer Mitteilung schreibt. Die Gesamtausgaben betragen 43 000 Franken. (rsc)

Arbeitsgruppe wird aufgelöst

Utzenstorf Im Oktober 2014 hat der Gemeinderat die nichtständige Kommission «Arbeitsgruppe Spiel- und Begegnungsplatz» eingesetzt. Sie erhielt den Auftrag, den Bau des öffentlichen Spiel- und Begegnungsplatz zu planen und zu realisieren. Die Anlage wurde am 15. Juni 2019 eröffnet und die Kreditabrechnung am 27. November der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht. Der Auftrag der Arbeitsgruppe ist erfüllt. Die nichtständige Kommission wird somit aufgelöst. (ue)

Wir gratulieren

Trubschachen/Langnau Heute feiert Clara Jakob-Hilpert ihren 93. Geburtstag. Die Jubilarin weilt im Dahlia Lenggen in Langnau; zuvor war sie in Trubschachen daheim. (pd)